

beitnehmerinnen von 8499 auf 10 205 (um 1706 = 20,1 vH). Von den 19 453 offenen Stellen Ende Februar 1953 entfielen 6913 auf industrielle und handwerkliche Berufe, 4843 auf Berufe der Haushalts- und Gesundheitspflege und 3773 auf land- und forstwirtschaftliche Berufe; der Rest verteilte sich auf die übrigen Berufsgruppen. Während des Monats Februar wurden 32 091 Arbeitsplätze besetzt, das waren 6189 mehr als im Januar.

Nach Berufsgruppen ergab sich folgende Entlastung der Arbeitslage: Einstellungen von Bauarbeitern ließ die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe von 42 569 auf 39 247, um 3322 absinken. Absolut am größten war hier der Rückgang bei den Baustätten- und Erdbewegungsarbeitern (—995) und bei den Maurern (—854), während bei den Straßen- und Tiefbauern (—161) das Zurückgehen der Arbeitslosigkeit relativ

bedeutend war. Aber auch bei den Malern und Lackierern wurde eine fühlbare Entlastung der angespannten Arbeitslage festgestellt (—260), ebenso bei den Dachdeckern (—95). Für Zimmerleute waren die Aussichten auf Neueinstellung noch nicht in diesem Ausmaß gegeben (—8). Eine bemerkenswerte Abnahme der Arbeitslosigkeit war noch in den Berufsgruppen Textilhersteller und Textilverarbeiter (—323) und Papierhersteller und Papierverarbeiter (—108) festzustellen.

Verschärfend wirkte die Zunahme der Arbeitslosigkeit in folgenden Berufsgruppen: Forst-, Jagd- und Fischereiberufe (+ 2122), Holzverarbeiter und zugehörige Berufe (+ 1226), Metallherzeuger und Metallverarbeiter (+ 517), Gesundheits- und Körperpflegeberufe (+ 404), Hilfsberufe der Stoffherzeugung und Stoffverarbeitung (+ 402), kaufmännische Berufe (+ 328) und in den Verkehrsberufen (+ 262).

x

Der Preisindex für die Lebenshaltung in Baden-Württemberg im Monat März 1953

Nachdem der Gesamtindex für die mittlere Verbrauchergruppe seit Dezember 1952 rückläufig gewesen war, stieg er im März 1953 gegenüber Februar 1953 wieder geringfügig an. Preissteigerungen in den Gruppen Ernährung und Heizung und Beleuchtung standen Preisrückgänge in den Gruppen Hausrat, Bekleidung, Reinigung und Körperpflege und Bildung und Unterhaltung gegenüber. Doch konnten sie die Preisanstiege im Gesamtdurchschnitt nicht ausgleichen.

Bei der Gruppe Ernährung erhöhten sich die Brotausgaben nach Fortfall der Subventionierung des Konsumbrottes. Die Verteuerung wurde jedoch durch Preisrückgänge bei Butter, Schweinefleisch, Schmalz und Fischen stark abgeschwächt.

Am stärksten machte sich die Verteuerung der Brotausgaben bei der unteren Verbrauchergruppe bemerkbar. Bei der gehobenen Verbrauchergruppe ging dagegen der Gesamtindex zurück, da bei dieser Gruppe der Verbrauch an Konsumbrot von jeher nur von geringer Bedeutung war.

| Gruppen | Originalbasis 1950 = 100 | | Umbasiert 1938 = 100 | | Veränd. März 53 ge- gen Febr. 53 in vH |
|-------------------------------------|-----------------------------|--------------|-------------------------|--------------|---|
| | Febr. 1953 | März 1953 | Febr. 1953 | März 1953 | |
| Mittlere Verbrauchergruppe | | | | | |
| Ernährung | 112,3 | 112,7 | 184,9 | 185,6 | + 0,4 |
| Getränke und Tabakwaren .. | 99,2 | 99,2 | 265,2 | 265,1 | — |
| Wohnung | 106,3 | 106,3 | 112,1 | 112,1 | — |
| Heizung und Beleuchtung ... | 123,8 | 124,0 | 168,8 | 169,1 | + 0,2 |
| Hausrat | 107,2 | 106,6 | 187,9 | 187,0 | — 0,6 |
| Bekleidung | 101,3 | 100,8 | 178,0 | 177,0 | — 0,5 |
| Reinigung und Körperpflege . | 105,2 | 104,7 | 170,7 | 169,9 | — 0,5 |
| Bildung und Unterhaltung .. | 112,6 | 112,3 | 146,1 | 145,7 | — 0,3 |
| Verkehr | 116,6 | 116,6 | 157,9 | 157,9 | — |
| Lebenshaltung insgesamt | 109,5 | 109,6 | 171,1 | 171,2 | + 0,1 |
| Gehobene Verbrauchergruppe | | | | | |
| Lebenshaltung insgesamt | 109,0 | 108,7 | 172,6 | 172,1 | — 0,3 |
| Untere Verbrauchergruppe | | | | | |
| Lebenshaltung insgesamt | 110,1 | 110,8 | 166,7 | 167,7 | + 0,6 |

BAUTÄTIGKEIT UND WOHNUNGSWESEN

Die Bautätigkeit im Januar 1953

Im Januar 1953 wurden insgesamt 1864 Genehmigungen für den Bau von Wohn- und Nichtwohngebäuden erteilt. Das entspricht fast genau der Situation desselben Monats im Vorjahr. Der leichte Rückgang um 12 vH gegenüber dem Dezember 1952 beruht in der Hauptsache auf saisonalen Gründen. Der Anteil an sämtlichen Baugenehmigungen betrug bei den Wohngebäuden 62 vH, bei den Nichtwohngebäuden 38 vH. Unter den Wohngebäuden hatten wiederum die Neubauten den Vorrang, während die Zahl der Wiederaufbauten und Umbauten kaum nennenswert ist. Die Aufgliederung nach Bauherren läßt erkennen, daß die privaten Bauherren einschließlich der freien Wohnungsunternehmen sowie der Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen hinsichtlich der Baugenehmigungen überwiegen, nämlich zu 77 vH bei Wohngebäuden und zu 89 vH bei Nichtwohngebäuden. Für sämtliche Bauvorhaben wurden insgesamt 1 903 000 cbm umbauter Raum vorgesehen. Auf

die Neubauten von Wohngebäuden bezogen, ergibt dies einen Gesamtdurchschnitt von 805 cbm je Gebäude. Die Zahl der in Wohn- und Nichtwohngebäuden geplanten Wohnungen beläuft sich auf 3106, wovon der größere Teil der Initiative privater Bauherren (65 vH) zuzuschreiben ist, ein weiterer Teil auf gemeinnützige Wohnungsunternehmen (32 vH) und der Rest auf Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts (3 vH) entfallen. Die veranschlagten Baukosten für die 1864 Bauvorhaben betragen 73 172 000 DM. Hiervon werden 63 vH für Wohngebäude und 37 vH für Nichtwohngebäude beansprucht. Danach stellt sich, auf sämtliche Neubauten umgelegt, das Wohngebäude im Gesamtdurchschnitt auf 37 000 DM und die Wohnung auf 15 300 DM.

An den Baugenehmigungen haben die einzelnen Regierungsbezirke verschieden großen Anteil. Nordwürttemberg steht mit 503 Wohngebäuden und 278 Nicht-

wohngebäuden, in denen insgesamt 1381 Wohnungen erstellt werden sollen — das sind 44,5 vH aller Wohnungen —, an der Spitze der vier Landesteile. Es folgt Südwürttemberg mit 303 Wohngebäuden und 115 Nichtwohngebäuden, auf die insgesamt allerdings nur 579 Wohnungen (18,5 vH aller Wohnungen) entfallen; sodann Nordbaden mit 211 Wohngebäuden und 164 Nichtwohngebäuden, denen 745 Wohnungen (24 vH aller Wohnungen) zugehören. Und endlich Südbaden mit 144 Wohngebäuden und 146 Nichtwohngebäuden mit einem Zugang von 401 Wohnungen (13 vH aller Wohnungen).

Der Nachweis von 579 Baufertigstellungen erscheint gegenüber den Zahlen der Vormonate unverhältnismäßig niedrig. Der Grund hierfür liegt in dem erhebungstechnischen Modus, daß in den Angaben für die Vormonate jeweils auch Baufertigstellungen enthalten sind, die auf frühere Zeitpunkte zurückzuführen sind, während die Januarzahlen nur die tatsächlich im Berichtsmonat fertiggestellten Bauten angeben. Bei Vergleichen mit den Vormonaten müssen deshalb hinsichtlich der Baufertigstellungen im Gegensatz zu den Baugenehmigungen gewisse Vorbehalte gemacht werden. Von der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohn- und Nichtwohngebäude entfallen allein 90 vH auf Neubauten. Die Gesamtzahl der erstellten 1349 Wohnungen verteilt sich zu 81 vH auf solche mit 3 und 4 Wohnräumen, zu 11 vH auf solche mit 5 und mehr Wohnräumen und zu 8 vH auf 1- und 2-Zimmer-Wohnungen, wobei der größte Teil dieser Wohnungen auch wiederum in Neubauten untergebracht wurde.

O e

Baugenehmigungen im Januar 1953

| Gebäude nach Bauherren | Wohngebäude (Normal- und Neubauten) | | | | | | Nichtwohngebäude | | | Wohn- u. Nichtwohngebäude (Normal- und Neubauten) insgesamt | | |
|--|-------------------------------------|----------------|----------------------|-----------|-----------|-----------|------------------|-----------|-----------|---|-----------|-----------|
| | Neubau | Wieder- aufbau | Umbau ganzer Gebäude | Zusammen | | | Jan. 1953 | Dez. 1952 | Jan. 1952 | Jan. 1953 | Dez. 1952 | Jan. 1952 |
| | | | | Jan. 1953 | Dez. 1952 | Jan. 1952 | | | | | | |
| Behörden u. Körperschaften des öffentl. Rechts | 13 | 3 | — | 16 | 16 | 47 | 69 | 104 | 85 | 85 | 120 | 132 |
| Gemeinnützige Wohnungsunternehmen | 236 | 5 | — | 241 | 397 | 181 | 11 | 27 | 10 | 252 | 424 | 191 |
| Freie Wohnungsunternehmen | 33 | 2 | — | 35 | . | . | 3 | . | . | 38 | . | . |
| Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen | 9 | 3 | 1 | 13 | . | . | 77 | . | . | 90 | . | . |
| Sonstige private Bauherren | 798 | 51 | 7 | 856 | 882 | 863 | 543 | 702 | 680 | 1399 | 1584 | 1543 |
| Insgesamt | 1089 | 64 | 8 | 1161 | 1295 | 1091 | 703 | 833 | 775 | 1864 | 2128 | 1866 |

Außerdem wurden genehmigt: in Wohngebäuden 296 Wohnungen
in Nichtwohngebäudeteilen 31
insgesamt 327

Baufertigstellungen im Januar 1953

| Ganze Gebäude Wohnungen Wohnräume | Wohngebäude (Normalbauten) | | Wohn- u. Nichtwohngebäude (Normalbauten) | | | | insgesamt | |
|--|----------------------------|-----------|--|----------------|----------------------|--|-----------|-----------|
| | Jan. 1953 | Dez. 1952 | Neubau | Wieder- aufbau | Umbau ganzer Gebäude | Wieder- herst. Um-, Ausbau Erweiterung | Jan. 1953 | Dez. 1952 |
| | | | | | | | | |
| Gebäude | 353 | 3343 | 519 | 55 | 5 | — | 579 | 5772 |
| Wohnungen mit . . . Wohnräumen ¹⁾ | | | | | | | | |
| 1 u. 2 Wohnräume | . | . | 72 | 6 | 2 | 25 | 105 | 564 |
| 3 u. 4 Wohnräume | . | . | 908 | 97 | 4 | 90 | 1099 | 7431 |
| 5 u. mehr Wohnr. | . | . | 98 | 20 | 3 | 24 | 145 | 1445 |
| Insgesamt | 1304 | 8971 | 1078 | 123 | 9 | 139 | 1349 | 9440 |
| Wohnräume ¹⁾ insg. | . | . | 3867 | 448 | 35 | 428 | 4778 | 38127 |

¹⁾ Mit 6 qm und mehr einschließlich Küchen. Außerdem wurden an Neubauten fertiggestellt: 3 Wohngebäude mit 4 Wohnungen, 12 Nichtwohngebäude.

HANDEL UND VERKEHR

Die Kinderheime in Baden-Württemberg

Die Fremdenverkehrsverbände in Baden-Württemberg haben des öfteren auf die bedeutende Stellung hingewiesen, die die Kinderheime Südwestdeutschlands im Rahmen des Fremdenverkehrs der Bundesrepublik einnehmen. Die in den Kinderheimen gezählten Gäste und ihre Übernachtungen sind nicht in den Zahlen des allgemeinen Fremdenverkehrs enthalten; sie werden vielmehr getrennt ausgewiesen. Nachstehend sind diese nur verstreut veröffentlichten Zahlen zu einem Gesamtüberblick zusammengefaßt.

Unter den Bädern und in den Erholungsgebieten Baden-Württembergs gibt es einige Berichtsorte der Fremdenverkehrsstatistik, die in ihrer Bedeutung noch stärker hervortreten, wenn man nicht nur die Zahlen des allgemeinen Fremdenverkehrs in den Hotels, Gaststätten, Kuranstalten und Erholungsheimen, sondern auch die des Verkehrs in den Kinderheimen in Betracht zieht. Als wichtigstes Beispiel ist hier das Solbad Dürrheim zu nennen, das über bedeutende Kinderheime verfügt, die im Sommerhalbjahr 1952 insgesamt 164 820 Übernachtungen auszuweisen hatten, während im allgemeinen Fremdenverkehr nur 113 582 Übernachtungen gezählt werden konnten.

Im Gegensatz zu der Zeit vor dem Kriege sind bei der Wiederaufnahme der Fremdenverkehrsstatistik die Kinderheime von der Erhebung ausgeschlossen worden. Diese Maßnahme war allerdings umstritten, doch überwog die Auffassung, daß die bei den Kinderheimen vorliegenden besonderen Verhältnisse, so z. B. ihr zum Teil durch staatliche Erholungs- und Heilfürsorge bestimmtes Gepräge, es nicht rechtfertigen, sie dem eigentlichen Fremdenverkehr zuzurechnen. Dagegen sprach auch die Rücksichtnahme auf die Vergleichbarkeit unserer amtlichen Fremdenverkehrsstatistik mit der anderer Fremdenverkehrsländer.

Auf Wunsch des Deutschen Bäderverbandes und auf wiederholten Antrag der an dieser Frage besonders interessierten Stellen in Südbaden werden die Kinderheime ab April 1951, in Südbaden bereits ab Oktober 1950, im Rahmen der Fremdenverkehrsstatistik gesondert erfaßt. Die Ergebnisse dieser zusätzlichen Erhebung über die Kinderheime erscheinen jedoch weiterhin nicht in den Zahlen des Fremdenverkehrs, sie werden vielmehr getrennt ausgewiesen.